

## I.35

Christentum, Mittelalter, Neuzeit

# Der Investiturstreit – Der Konflikt zwischen Heinrich IV. und Gregor VII.

Nach einer Idee von Dr. Günter Laser



© RAABE 2024

© akg images

Der Gang nach Canossa stellte den Höhepunkt des Investiturstreits 1075–1077 dar: Nachdem sich Papst und König gegenseitig gebannt bzw. für abgesetzt erklärt hatten, war für die Menschen des Mittelalters eine Weltordnung zusammengebrochen, die für irdische Stabilität hätte sorgen sollen. In der vorliegenden Reihe werden über lateinische Originaltexte die Grundlagen der mittelalterlichen Gesellschaft vermittelt und anhand des Konflikts zwischen König Heinrich IV. und Papst Gregor VII. die Folgen der Reformkirchenbewegung vertieft, die schließlich zur Trennung von Kirche und Staat führen sollten.

## KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	9/10
<b>Dauer:</b>	10 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	1. Sprachkompetenz: Kenntnisse der lateinischen Sprache um Abweichungen des Mittellateinischen von der klassischen Schreibweise; 2. Textkompetenz: Erarbeitung unterschiedlicher Textbeispiele literarischer Gattungen
<b>Methoden:</b>	Quellenanalyse, Diskussion
<b>Inhalt:</b>	Lateinische Literatur des Mittelalters; Biographie

## Fachliche Hinweise

Der Investiturstreit markiert einen grundlegenden Wandel in der Herrschaftsausübung im Mittelalter: Bis ins elfte Jahrhundert übergab ein weltlicher Herrscher wie der deutsche König geistlichen Würdenträgern Ämter. Diese Investitur erfolgte zu beiderseitigem Vorteil, weil der König hierdurch eine Verwaltungsstruktur für weitreichende Gebiete gewann, die er als Lehen verteilte und die er nach dem Tod der prinzipiell kinderlosen Geistlichen wieder zurückbekam; ferner erhielten die Geistlichen eine materielle Grundlage, um ihre Aufwendungen zu bestreiten. Freilich trat das Religiöse in vielen Fällen hinter das Administrative zurück. Sicherlich hatte auch der deutsche König ein hohes Interesse an seiner Seelenheil, aber unlegbar suchte er vor allem zu vermeiden, dass seine Lehen zur Erbmasse weltlicher Herrscher wurden, so dass nach einigen Generationen kein Grund und Boden mehr vorhanden war, um ihn als Lehen auszuteilen.

Auf der anderen Seite gab es viele Geistliche, die kaum eine religiöse Ausbildung erhielten, bisweilen auch kein Interesse an Seelsorge hatten, dafür aber bereit waren, Truppenkontingente aufzustellen und diese für ihren König in die Schlacht zu führen. Weil Erbteilungen den Familienbesitz zu sehr zersplittert hätten, war eine kirchliche Karriere eine durchaus bedenkenswerte Alternative.

Diese Missstände griff die Reformkirchenbewegung ebenso auf wie die weit verbreitete Priesterehe und den Ämterkauf, was auch die deutschen Könige als Schutzherrn des Christentums unterstützten. Zum Bruch von Papsttum und Königsherrschaft kam es 1076, als der Salierkönig Heinrich im Gebiet des Kirchenstaates investierte. Zwar war eine Laieninvestitur durch den Papst untersagt worden; allerdings betrachtete sich der deutsche König gemäß der mittelalterlichen Ständevorstellung nicht als Laie, da er *dei gratia* herrschte, sein ursprüngliches Königsheil also durch das christliche Gottesgnadentum verstärkt zu sein schien. Auch er verstand sich als ein Mittler zwischen Gott und den Menschen.

## Auf einen Blick

### Das mittelalterliche Ständebild als Sinnbild einer Weltordnung

- M 1 Das mittelalterliche Ständebild
- M 2 Ein thematischer Überblick (Gruppenpuzzle)

### Der Dictatus Papae als Bedrohung der mittelalterlichen Konsensgemeinschaft zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt

- M 3 Der *Dictatus papae*

### Der Absagebrief Heinrichs IV. an Gregor VII. 1076 als Kampfansage im Investiturstreit

- M 4 *Descende* – Die Reaktion Heinrich IV.
- M 5 Die Bewertung der Rücktrittsforderung

### Die Bannung Heinrichs als Zusammenbruch der etablierten Weltordnung

- M 6 Der Papst schlägt zurück – Die Bannung Heinrichs IV. durch Gregor VII. auf der Fastensynode am 22.02.1076
- M 7 Die Bewertung der Bannung

### Der Gang nach Canossa

- M 8 Der Bußgang nach Canossa in der Schilderung Lamperts von Hersfeld
- M 9 Der Bußgang nach Canossa – Unterschiedliche Interpretationen

### Kompromiss oder Niederlage des deutschen Königs?

- M 10 Das Wormser Konkordat



## Das mittelalterliche Ständebild

M 1



© RAABE 2024

Holzchnitt (1492) aus der "Prognosticatio" des Johannes Lichtenberger. Texte v.l.n.r.: tu supplex ora; tuque labora; tu protege

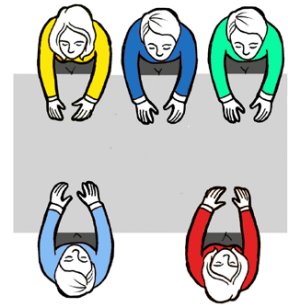
## Arbeitsaufträge

Beschreibt den Holzchnitt und findet Ansätze für das mittelalterliche Weltbild.

## M 2 Ein thematischer Überblick (Gruppenpuzzle)

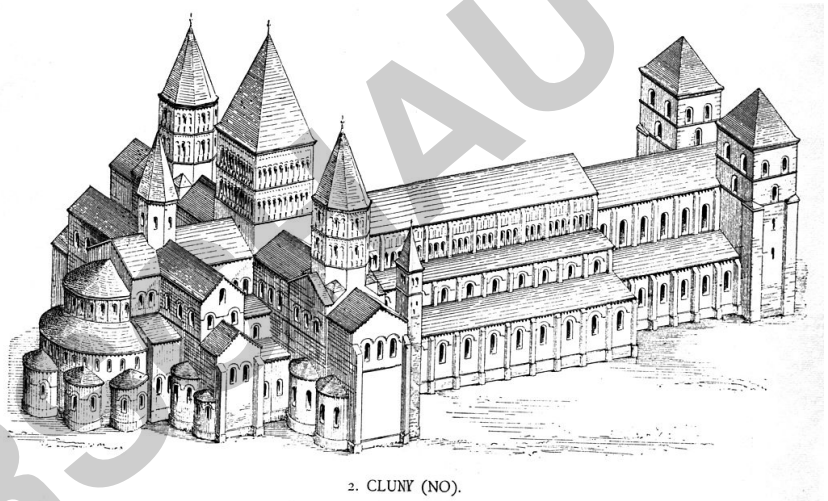
### Arbeitsauftrag

Teilt eure Klasse in fünf Expertengruppen und tauscht euch in den Expertengruppen über eines der Themen aus. Kehrt in eure Stammgruppe zurück und stellt euren Mitschülern eure Ergebnisse vor. Tretet abschließend noch einmal in euren Expertengruppen zusammen. Diskutiert, welche schwer zu beantwortenden Rückfragen es gegeben hat und welchen Stellenwert euer Aspekt dabei hat.



### I Die Reformkirchenbewegung

Im elften Jahrhundert bemühten sich die Päpste einige Missstände zu beheben, die schon seit langer Zeit herrschten: Viele Priester waren verheiratet, hatten also gegen das **Zölibat** verstoßen, und waren durch Kauf an ihr Amt gelangt (**Simonie**), weil das Amt auf lange Sicht gute Erträge abwarf.



2. CLUNY (NO).

Wikipedia. Gemeinfrei gestellt

1045 hatte Johannes Gratianus für 1500 Pfund Silber das Papstamt gekauft und wurde Gregor VI. An Aufgaben als Seelsorger waren somit nicht alle interessiert, die ein geistliches Amt ausübten.

Papst Clemens II. gab 1047 bekannt, dass er die Kirche nach dem Vorbild der Urkirche erneuern wollte. Deshalb drohte er allen Geistlichen, die ein Amt verkauft hatten, mit dem Ausschluss aus der christlichen Kirche (**Exkommunikation**). Diejenigen, die ihre Weihe von einem Simonisten erhalten hatten, sollten Buße tun, durften aber ihre Ämter behalten.

Zugleich erfolgte auch in Klöstern eine Reform, vor allem in Cluny. Auch hier sollten wieder strenge Regeln wie Schweigen und Fasten gelten.

Eine wichtige Reform stand noch aus: gerade der Papst wurde wegen seiner geringen militärischen Stärke und damit seiner Abhängigkeit vom deutschen Kaiser benannt oder auch wieder entlassen, also von einer weltlichen Gewalt. 1059 forderte Papst Nikolaus II., Päpste künftig durch Klerus und Volk wählen zu lassen; ein Geistlicher sollte ferner überhaupt nicht aus der Hand eines Laien sein Amt erhalten dürfen. Nachdem die deutschen Könige und Kaiser jahrhundertlang die Päpste unterstützt hatten, musste diese Forderung einen Konflikt heraufbeschwören.

## M 4 *Descende* – Die Reaktion Heinrich IV.

Heinrich IV. und 26 Bischöfe antworteten am 24.01.1076 auf der Wormser Synode mit unterschiedlichen Fassungen des folgenden Textes auf die Forderungen des Papstes.

Heinrichus non usurpative, sed pia dei ordinatione rex  
 Hildebrando iam non apostolico, sed falso monacho.  
 Hanc talem pro confusione tua salutationem promeruisti, qui nullum in ecclesia  
 ordinem preteristi, quem confusionis, non honoris, maledictionis, non benedictionis,  
 5 participem non feceris. [...].  
 Et nos quidem haec omnia sustinuimus, dum apostolicae sedis honorem servare  
 studuimus. Sed tu humilitatem nostram timorem fore intellexisti ideoque et in  
 ipsam regiam potestatem nobis a deo concessam exurgere non timuisti, quam te  
 nobis auferre ausus es minari: quasi nos a te regnum acceperimus, quasi in tua et  
 10 non in dei manu sit regnum vel imperium. Qui dominus noster Iesus Christus nos ad  
 regnum, te autem non vocavit ad sacerdotium.  
 Ipse quoque verus papa beatus Petrus clamat: Deum timete, regem honorificate; tu  
 autem, quia deum non times, me constitutum eius inhonoras.  
 Ego, Heinrichus dei gratia rex cum omnibus episcopis nostris tibi dicimus: descende,  
 15 descende!

1	Heinrichus, ī (m) ūsurpative ordinātiō, ordinātiōnis (f)	Heinrich IV. [deutscher König 1056–1106] durch Missbrauch Ordnung
2	Hildebrandus, ī (m) apostolicus, ī (m) monachus, ī, (m)	Hildebrand [Geburtsname Gregor VII.] Papst Mönch
4	praeterire, praetereō, praeterii, praeteritum maledictiō, maledictiōnis (f) benedictiō, ōnis (f)	vorübergehen, ausnehmen Schmähung, Schande Segen
5	particeps, ipis m	Teilhhaber an
7	humilitās, humilitātis (f)	Demut
8	exurgere, exurgeō	sich erheben
12	honōrificāre	ehren
13	inhonōrāre	entehren